

Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 17.09.2015

Stellt Stadtrat Weichen fürs Schwimmbad?

Investition Am Montag könnte in Boppard für den kommunalpolitischen Dauerbrenner ein neues Kapitel beginnen

Von unserem Redakteur
Wolfgang Wendling

■ **Boppard.** Auf 6624 Unterstützer kann die Initiative „Boppard braucht wieder sein Freibad“ zählen. Darunter sind 5300 volljährige Bopparder Bürger. Würde es sich bei der Freibad-Initiative um eine förmliche Bürgerbefragung handeln, stünden 43 Prozent aller wahlberechtigten Bopparder hinter dem Anliegen.

Nun hat die von Mitte August bis 10. September währende Unterschriftenaktion pro Freibad keinerlei rechtliche Bedeutung. Das war von den Initiatoren Eva Schneider und Niko Neuser auch gar nicht beabsichtigt. Aber die

Aktion ist dennoch hochpolitisch. Geben doch die Bürger eine Antwort auf die seit Jahren im Raum schwebende Schwimmbadfrage. Das Freibad zuerst, lautet diese Antwort. „Das Freibad Boppard soll so schnell wie möglich in den bisherigen Ausmaßen realisiert werden.“ Es war just diese Hauptforderung der Initiatoren, die 6624-fache Unterstützung fand. Zugleich soll die Freibad-Initiative ein erster Schritt in Richtung „ganzjähriges Bad in den bestehenden Strukturen“ sein, wie auf der Unterschriftenliste geschrieben stand.

Nach Lage der Dinge ist es jedoch fraglich, ob der Stadtrat in seiner öffentlichen Sitzung am Montag, 21. September, 18 Uhr, der Ab-

sicht der Initiatoren und deren Unterstützer uneingeschränkt folgt, indem er einen Beschluss fasst, umgehend das Freibad zu sanieren.

Die Sitzungsvorlage zu Tagesordnungspunkt eins, „Schwimmbad Boppard“, enthält keinen Beschlussvorschlag. „Bleibt dem Beratungsergebnis vorbehalten“, heißt es dort. Allerdings kann man davon ausgehen, dass es zu einem Beschluss in Sachen Schwimmbad kommen wird. Für Bürgermeister Walter Bersch ist die gewaltige Resonanz der Freibad-Initiative eine „eindeutige Verpflichtung“. Der Stadtrat wäre klug beraten, für das Freibad zu stimmen, sagte Bersch gestern gegenüber unserer Zeitung. In der Sitzungsvorlage weist

die Verwaltung darauf hin, dass bereits am 19. Oktober 2009 die Baugenehmigung für das Freibad erteilt wurde. Zudem liege eine „ausschreibungsreife Ausführungsplanung“ (Leistungsphase 5) vor. Laut aktualisierter Kostenberechnung vom Februar 2014 betragen die Baukosten für das Freibad 2,7 Millionen Euro. Neben Technikgebäude und Sanitärtrakt sind ein 50-Meter-Sportbecken, ein Sprungbecken, ein Nichtschwimmerbecken und ein Planschbecken vorgesehen. Die Baunebenkosten, die laut Verwaltungsvorlage überwiegend bezahlt sind, liegen bei 550 000 Euro.

Dem Vernehmen nach gibt es innerhalb des Stadtrates Bestrebun-

gen, am Montag einen Beschluss zu verabschieden, der eine Sanierung von Freibad und Hallenbad vorsieht. Das Geld dafür ist vorhanden. In der mittelfristigen Finanzplanung des genehmigten Haushaltsplanes 2015 sind für 2016 und 2017 unter der Haushaltsstelle „Hallen- und Freibad Boppard“ jeweils 5 Millionen Euro an Investitionskosten vorgesehen. Allerdings dürfte die Frage nach einer Förderung Probleme aufwerfen. Denn ein Landeszuschuss ist auf die Schnelle nicht zu erwarten.

Wie sich die Verfechter eines Cabrio-Bades am Montag verhalten werden, ist eine weitere spannende Frage. Möglicherweise könnten sie in ins Abseits geraten.

Siehe nächste Seite

Wolfgang Wendling
über eine spannende
Sitzung des Stadtrates



Boppard geht beim Bad zurück auf Start

Es war über Jahre ein Dauerbrenner, in letzter Zeit ist es jedoch ruhig geworden um das Bopparder Schwimmbad. War es nur die Ruhe vor dem Sturm? Am Montag feiert das Thema auf der Ratsbühne fröhliche Urständ. Der große Sitzungssaal im Alten Rauhaus dürfte aus allen Nähten platzen. Mehr Beobachter denn je werden vermutlich der

kommunalpolitischen Szenerie zu einer breiten Öffentlichkeit verhelfen. Immerhin 5300 mündige Bopparder Bürger haben ihre Meinung zum Schwimmbad kundgetan. Sie haben die Forderung „Das Freibad zuerst“ mit ihrer Unterschrift besiegelt.

Vermutlich werden viele Ratsmitglieder die Initiative fürs Freibad kleinreden, den Unterstützern mangelnden Sachverstand und Unüberlegtheit vorwerfen oder sie als Opfer manipulativen Verhaltens bloßstellen. Vielleicht wird die Mehrheit des Rates aber auch anerkennen, dass die Bopparder ihr Freibad unbedingt wiederhaben wollen – ihr Freibad und vielleicht das Hallenbad als zeitgleiche Zugabe. Das wäre doch die Lösung: Boppard saniert sein Hallenbad und sein Freibad, einfach so. Die Stadt geht zurück auf Start.